

Vierte Abtheilung.

I.

Tugenden und Künste im Bunde.

Salomon Geßner (geb. 1sten April 1730 zu Zürich), den von Kind auf die innere Kraft und Lust zum Dichten und Malen hinzog, wurde von den Aeltern anfangs davon zurück und zum Kaufen und Verkaufen hingezogen; aber die innere Kraft siegte über die äußere. Weil er, damals neunzehnjährig, auch in Berlin, wo er den Buchhandel lernen sollte, an solchen Geschäften keinen Gefallen fand, ließen ihn die unwilligen Aeltern nun ein Mal ganz ohne Unterstützung. — Da verschließt er sich, mit den letzten Thalern in der Tasche, in eine abgelegene Wohnung und ist Wochen lang allen seinen Bekannten verschwunden. Endlich erscheint er bei dem Hofmaler Hempel und bittet um dessen Besuch. Hempel kommt. Er findet alle Wände des einsamen Zimmers mit frischgemalten Landschaften bedeckt. „Ich beschwöre Sie,“ ruft der junge Künstler, „bei der Treue eines ehrlichen Mannes, mir zu sagen, ob Sie, nach diesen meinen Versuchen, mich für fähig halten, es in der Kunst ein Mal so weit zu bringen, daß ich auf dieser Bahn